



Beitrag zur Goldwespenfauna Siziliens.

Von Dr. W. Trautmann, Nürnberg.

Meine diesjährige Reise nach Sizilien gestattete mir, die Umgebung von Taormina vom 23. III. bis 8. IV. und die von Syrakus vom 9. IV. bis 16. IV. zu durchforschen.

Das Wetter war infolge der um diese Zeit herrschenden Regenzeit nicht sehr günstig, ich hatte in den 24 Tagen nur 3 völlig regenfreie. Sizilien ist von Mitte März bis Mitte April durchaus nicht mit tropischem Klima gesegnet, es weht vielmehr meist heftiger Wind oder es regnet ganze oder halbe Tage lang. Gegen Abend kühlt sich die Luft meist so stark ab, daß es entschieden kalt ist. Auch an sonnigen Tagen macht der Wind das Sammeln ziemlich schwierig, die kleinen Tiere sitzen meist im Schutze der hohen Vegetation am Boden und die vom Winde umhergeworfenen Pflanzen erzeugen ewig sich bewegende Schatten, so daß es eines sehr genauen Hinsehens bedarf, will man die Insekten erkennen. Durch die viele Feuchtigkeit ist die Luft so klar, daß einem die Augen oft in der Lichtfülle geblendet werden.

Die Vegetation ist um diese Zeit in den Küstenstrichen in voller Blüte und von einer Üppigkeit, von der sich der Besucher in späterer Jahreszeit, z. B. Ende Mai, gar keine Vorstellung machen kann, denn Mitte Mai wird alle Vegetation in Heu verwandelt und die letzten grünen Pflanzen weiden die Haustiere noch vollends ab. Die Sonne brennt nun unbarmherzig auf die verödeten Flächen, und die Vegetation kann bei dem um diese Zeit herrschenden Wassermangel nicht mehr nachwachsen. Ganz im Gegensatz zu unseren Breiten eilt in Sizilien die Vegetation der Fauna weit voraus, zu einer Zeit, wo alles in vollster Blüte stand, z. B. am 1. April, flog noch keine Hummel, selbst die frühfliegenden Osmien, Eucera, Anthidien usw. waren nur einzeln als ♂♂ zu sehen, Apis mellifica allein machte eine Ausnahme, sie flog stets zahlreich. Viele Hymenopteren hatten zwar ihre Puppenwiege bereits verlassen, doch harrten sie in irgendeinem Schlupfwinkel auf den geeigneten Zeitpunkt zur Entfaltung ihrer Tätigkeit. Nur diesem Umstande hatte ich es zu verdanken, daß ich trotzdem eine große Zahl Hymenopteren erbeutete, denn fliegen sah ich sehr wenig. Ich mußte meistens die Tiere in ihrem Verstecke aufsuchen, um ihrer habhaft zu werden. Zu diesem Zwecke untersuchte ich systematisch alle leeren Schneckenschalen und hohlen Pflanzenstengel, grub Nester in Lehmwänden aus, räucherte die in Felsspalten und Löchern befindlichen Tiere mit einem Räucherapparate heraus

und holte die in den Löchern der Telegraphenstangen befindlichen Hymenopteren mit einem Grashalme hervor. Später legte ich alle Morgen eine große Zahl leerer Schneckengehäuse und hohle Pflanzenstengel an geeigneten Orten aus und holte mir abends dieselben wieder, um die tagsüber darin eingezogenen Mieter zu gewinnen; diese Methode gab reiche Beute. Manche Bienen, z. B. *Xylocopa violacea* ♂♂, schlüpfen mit Vorliebe in die abgeschnittenen Enden des zum Weinbau benutzten Schilfrohres (*Arundo donax*), ich fand oft bis 10 Tiere in einem Rohrstück. Anthophora wiederum pflegte mit Vorliebe in die Löcher zu schlüpfen, die das Mauerwerk von kurzen Eisenbahntunneln, Wasserdurchlässen von Straßen usw. hatte, ich erbeutete an solchen feuchten, schattigen Stellen eine ganze Zahl von Arten dieser wilden Bienen. Auch manche glockenförmigen Blüten gaben abends regelmäßig Einmieter.

Am unempfindlichsten gegen kühle Witterung erwiesen sich die Mutillen, sie liefen überall zahlreich umher, gemein waren sie auf dem großen Karrenfeld, auf dem die Festlandsstadt Syrakus im Altertum gelegen war. Dort liefen eine größere Zahl Arten durcheinander, und die zugehörigen ♂♂ suchten nach Art der Chrysididae zwischen der Vegetation nach den Weibchen.

Seit Beginn des Krieges hat sich Sizilien stark verändert, größere Sümpfe sind ausgetrocknet worden, oben auf Bergen hat man vielfach Wasserreservoir angelegt, mit Hilfe deren man Abhänge bewässert, kurz überall sieht man neues Kulturland, das die menschliche Intelligenz aus Ödländerei geschaffen hat; für die Entomologie ist dieser Fortschritt aber naturgemäß bedauerlich, sterben doch viele Spezies aus, die sich diesem Wandel nicht anpassen können.

Im Nachfolgenden will ich die in Sizilien gefundenen Chrysididen und ihre Biologie, soweit ich sie aufklären konnte, behandeln. Nur eine merkwürdige Tatsache will ich von einer Nichtgoldwespe erwähnen. Ich fing hinter dem Syrakuser Friedhof, meinem Lieblings sammelplatz, schon von meinen früheren Reisen her, eine Faltenwespe mit prachtvoll scharlachroten Binden, *Odynerus mauritanicus*. Das leuchtende Rot wurde mit der Zeit immer blasser, schließlich ging es über Orange in Gelb über.

Als Chrysididenliteratur liegt uns bisher vor:

T. De Stefani, Note sulle Crisididi di Sicilia. Il Naturalista Siciliano 1888.

Mocsary, A. Monogr. Chrysididarum orbis terr. univ. 1889.

Buysson, R. Du. Spec. Hymen. d'Europe. 1891.

Trautmann, W. Die Hummelfauna Ostsiziliens und Beobachtung einiger anderer Insekten. Internat. Entomolog. Zeitschrift. Guben 1915.

Die nachfolgenden Arten konnte ich 1921 in Sizilien auffinden:

Notozus bidens Förster. Syrakus, hinter dem Friedhof geschöpft.
— *panzeri* (*Coeruleus* Dhlb.) Fabr., desgl.

- *spina* Lep., Taormina, am Meere von der spärlichen Strandvegetation geschöpft.⁴
- Ellampus aeneus* Fabr.,⁵ Taormina, Fontana Vecchia geschöpft.
- *auratus* L., Syrakus, Friedhof geschöpft.
- *parvulus* Dhlb., desgl.
- *pusillus* Fabr., desgl.
- Philoctetes micans* Klug., desgl.
- Hedychridium ardens* var. *jucundum* Mocs., Taormina, in einem ausgelegten Pflanzenstengel gefunden.
- *incrassatum* Dhlb., Syrakus, an der Wand des Anapohohlweges.
- *sculpturatum* Ab., Syrakus, hinter dem Friedhof auf der Erde.
- Hedychrum rutilans* Dhlb. var. *viridiauratum* Mocs., Syrakus, auf einer Dolde am Anapo.
- Pseudochrysis aureicollis* Ab., Syrakus, Hohlweg am Anapo.
- Stilbum cyanurum* Forst.⁶ var. *siculum* Tournier, 2 ♂♂, 3 ♀♀ aus den Nestern der *Eumenes arbustorum* erzogen, die Wespen hatten ihre grobkörnigen Mörtelnester unter Felsüberhängen bei Taormina allenthalben angeheftet.
- Holochrysis angustifrons* AB., Syrakus, Friedhof, auf einem Stein.
- *candens* Germ., Taormina, Syrakus, am Friedhof einzeln auf Steinen, in Anzahl aus ausgelegten Pflanzenstengeln erbeutet: besucht die Nester der *Tachysphex nitidus*, schmarotzt also bei dieser Grabwespe.
- *dichroa* Dhlb. var. *minor* Mocs., Taormina und Syrakus, gemein auf Steingeröll, aus den Kokons der *Osmia versicolor* Latr. in Anzahl erzogen (erwähnt übrigens schon Buysson im André pag. 726). Die *Osmia* hatte ihre Nester in der Turmschneckenschale *Bulimus decollatus* angelegt.
- *hybrida* Lep., aus dem Kokon der *Osmia adunca* erzogen, das Nest war in einem Loch eines Ölbaumes. Taormina.
- *hirsuta* Gerst., ein ♂ der kleinen Rasse, die über ganz Südeuropa und Nordafrika verbreitet ist und von Buysson mit Unrecht für *Chrysis osmia* Thoms. gehalten wird (*osmia* Thoms. ist, wie ich bereits nachwies, synonym mit *hirsuta* Gerst.). Taormina, Ziretto, auf der Erde.
- *phryne* Ab., 1 ♀ aus dem Kokon der *Osmia melanura* Mor. erzogen. Diese seltene Biene konnte ich in 8 prächtigen Stücken, ♂ und ♀, aus der Nymphe erziehen, die Biene baut in die Schale der Turmschnecke *Bulimus decollatus*. Syrakus, hinter dem Friedhof.
- *porphyrea* Mocs., 1 ♀ aus dem Kokon des *Anthidium sticticum* F. Syrakus, hinter dem Friedhof. Die Biene hatte ihr Nest genau wie *Anthidium siculum* in Helixschalen untergebracht.
- *purpureifrons* Ab., 1 ♂ auf einer weißen Distel am griechischen Theater.
- *refulgens* Spin., 3 ♂♂ in Helixschalen gefunden, in denen zum Teil Kokons des *Anth. siculum* sich befanden, dürfte wohl bei dieser Biene schmarotzen. Syrakus, Friedhof.

- simplex Dhlb., Taormina, Syrakus. Die gemeinste Goldwespe, schmarotzt bei *Osmia cornuta*, da ich an einer Kolonie dieser Biene jeden Tag diese Goldwespe zahlreich antraf. Die *Osmia* baut in Lehmwänden, die ♂♂ übernachten in Opuntienlöchern in Menge.
- sulcata Dhlb., 1 ♂ auf der Erde am Monte Venere.
- varicornis Spin., gemein an einer Stelle hinter dem Ziretto.
- Gonochrysis elegans* Lep., an einer Telegraphenstange am Kirchhof von Syrakus.
- Monochrysis succincta* var. *germari* Wesm., Taormina und Syrakus, auf allen Steinhaufen gemein, schmarotzt bei *Tachysphex nitidus* Latr.
- Tetrachrysis comparata* Lep., Syrakus, an einer der beiden Säulen des Olympieion.
- ignita L., 3 ♂♂, 1 ♀, bei Taormina an Mauern.
- ruddii Shuckard, gemein bei Taormina an Mauern, erzogen aus den Faltenwespenestern *Odynerus trinauriae* und *oviventris*.
- rutilans Oliv., 1 ♂ auf einem Steinhaufen unter dem Monte Venere.
- sybarita var. *valesiana* Frey. Aus einem Neste des *Eumenes arbustorum* von Taormina erzogen.
- viridula L. var. *fenestrata* Ab. 1 ♂ am Friedhof von Syrakus.
- cerastes Ab., ein totes ♀ in einer Schneckenschale gefunden, Syrakus.
- gromanni Dhlb., ein ♂ der kleinen, ganz grünen Rasse, die meist östlicher vorkommt. Syrakus, in einem ausgelegten hohlen Pflanzenstengel.



Etwas vom Labkrautschwärmer (*Deilephila galii*).

Dr. F. Ris-Rheinau berichtet in den „Mittel. der Schweiz. Entom. Gesellsch.“, Band 13, Heft 2, von einem geradezu millionenweisen Auftreten des Labkrautschwärmers etwa in den Jahren 1876/77 in der Nähe seines Heimortes Glarus, im Kehlenwinkel. Er schreibt: „Die Weidenröschen der ganzen großen Fläche, soweit wir (Knaben) in die Höhe gelangten, waren über und über besetzt mit den Raupen des Labkrautschwärmers, ganz kleine bis völlig erwachsene, alles durcheinander. Es müssen Millionen gewesen sein, die da lebten.“ In Ermangelung von Weidenröschen wurden die mit heimgebrachten Raupen mit Schneebeere gefüttert und zum Teil zum Falter gebracht. Dieses Labkrautschwärmer-Eldorado hat ungeschwächt 2, vielleicht auch 3 Jahre angehalten. Die Falter schwärmten in den niederen Gegenden und der Stadt in Gärten, auf Wiesen usw. bald in großer Häufigkeit um die Blüten von Salbei, Skabiose, Verbene, Betunie usw. — Gesegnete Gegend! — —

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [1922](#)

Autor(en)/Author(s): Trautmann W.

Artikel/Article: [Beitrag zur Goldwespenfauna Siziliens. 146-149](#)